

# Hörakustik

*Fachtagung in Lübeck*

## Hören ohne Barriere – was können Hörgeräteakustiker dazu beitragen?

*Klar, sagt jedem Hörakustiker und jeder Hörakustikerin der Begriff „Barrierefreiheit“ etwas. Aber was der mit dem Alltag im Fachgeschäft zu tun haben soll, ist vermutlich nur wenigen klar. Um das zu ändern, hatte die AHA Ende Januar zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Das „Leuchtturmprojekt“ stieß offenbar auf großes Interesse.*

Die Barrierefreiheit auch für Hörgeschädigte zu schaffen, ist nicht erst seit der UN-Behindertenrechtskonvention ein wichtiges Thema für die Branche. Welche Möglichkeiten und Chancen die Technik heute bietet, hatte das erste Sympo-

sium des Vereins Hören ohne Barriere – HoB e.V. im November 2013 in Stade eindrucksvoll gezeigt. Um das erfolgreiche Konzept auch für die Hörgeräteakustiker zu erschließen, veranstaltete die Akademie für Hörgeräte-Akustik in Lübeck am 28. Januar eine

Fachtagung zum Thema, die als deutschlandweites „Leuchtturmprojekt“ gilt. Die hohen Anmeldezahlen zeigten schon vorab, dass ein großes Interesse vonseiten der Akustiker und der Betroffenenverbände vorliegt. Nach der Begrüßungsrede durch den Abteilungs-

leiter der Akademie, Marcus Nissen, ergriff Katharina Boehnke-Nill, die Vorsitzende von HoB e.V. das Wort und schilderte in eindrucksvoller Rede, was Übertragungsanlagen für den schwerhörigen Menschen im öffentlichen Raum bedeuten können und wie groß der bundesweite Bedarf ist. Ihr persönliches „Aha-Erlebnis“ hatte sie erst nach Jahren des Hörgerätragens, als sie über die Einstellung „Telefon“ plötzlich einen weit entfernten Sprecher in einem Ausstellungsraum mit vielen Störgeräuschen klar verstehen konnte. Die technischen Möglichkeiten von Übertragungsanlagen überall in der Öffentlichkeit zu nutzen, ist die bevorstehende Aufgabe der Veranstalter, Kommunen und Behörden. Hier sind vor allem Hörgeräteakustiker gefragt, die Einrichtungen und Patienten umfassend über die technischen Möglichkeiten zu informieren.

## Zukunftsthema Barrierefreiheit

Beim Wort „Barrierefreiheit“ denkt jeder sofort an eine Rollstuhllrampe und Außenfahrstühle, nicht aber an die technischen Hörhilfen, die besser als Hörassistenzsysteme bezeichnet wer-

den sollten. Die AHA-Dozentin Siegrid Meier zeigte in ihrer Rede, warum barrierefreies Hören für den höreingeschränkten aber auch für den normalhörenden Menschen in allen Bereichen so wichtig ist. Denn der positive Effekt einer Hörsystemversorgung auf den psychosozialen und sozioökonomischen Bereich ist enorm. In Politik und Gesellschaft nimmt das Thema Barrierefreiheit eine immer größere Rolle ein. Diplom-Soziologe Thomas Lilienthal vom Projekt „hörkomm.de“ des Bundesarbeitsministeriums bezeichnet die Inklusion als nicht weniger als einen Paradigmenwechsel. Behinderte Menschen sollen weder ausgegrenzt noch gesondert unterstützt, sondern die Lebensumwelt soll für alle barrierefrei gestaltet werden. Die Bundesregierung hat bereits 2011 einen nationalen Aktionsplan mit einer Laufzeit von zehn Jahre beschlossen, um Barrierefreiheit und damit die Teilhabe aller zu verwirklichen.

## Hörgeräteakustiker als Botschafter

Für die Hörgeräteakustiker schlug Lilienthal drei Handlungsbereiche vor: Aufnahme in die Ausbildung, Inklusion

Der Sozialverband VdK hat ein Video zu der Veranstaltung veröffentlicht. Sie finden es unter [www.vdktv.de](http://www.vdktv.de)

und Barrierefreiheit als berufsständischer Auftrag der biha und Umsetzung durch die Hörgeräteakustiker vor Ort, die zum „Experten für barrierefreies Hören“, zum Beispiel Assistenzsystemen werden. Die Möglichkeiten für barrierefreies Hören sind vielfältig. „Wer nicht will, findet Argumente, wer will findet einen Weg“, stellt Diplomingenieur Carsten Ruhe fest, der über viel Erfahrung bei der Installation professioneller Höranlagen verfügt. Referent Dr. Hannes Seidler erklärte in seinem Vortrag, dass im Jahr 2012 zwar Zweidrittel aller Hörgeräte mit Telefonspulen ausgestattet, aber nur gut die Hälfte davon aktiviert seien. 17 Prozent seien mit Audioschuhen ausgestattet und 25 Prozent bluetoothfähig. Installationskosten für Hörassistenzsysteme seien wirtschaftlich, denn die Kosten erreichen oft nur einen Bruchteil von denen für übliche Beschallungsanlagen für Normalhörende.

Schließlich nahmen die Teilnehmer die Erkenntnis mit, dass den Hörgeräteakustikern eine wesentliche Rolle bei der Inklusion und Barrierefreiheit für höreingeschränkte Menschen zukommt. Die Schlüsselveranstaltung zur Umsetzung der Barrierefreiheit soll fortgesetzt werden.

*Siegrid Meier,  
Fried-Ludwig Conrad,  
Ralf Struschka,  
AHA/biha*

*Sie alle wollten mehr über die Barrierefreiheit erfahren und vor allem wissen, wie sie Schwerhörige dabei unterstützen können.* (Foto: AHA)

